Amt für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten
Tirschenreuth-Weiden i. d. Opf.

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021

gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

☐Hochwildhegegemeinschaft ☐Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Mähring

Nummer | 4 | 0 | 2 |

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar ..... | | 7 | 8 | 4 | 6 |

2. Waldfläche in Hektar ..... | | 3 | 4 | 3 | 4 |

3. Bewaldungsprozent ..... | | 4 | 4 |

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent ..... | | | |

5. Waldverteilung
   - überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... [ ]
   - überwiegend Gemengelage ..... [X]

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder		.....	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X				X			
Weitere Mischbaumarten		X	X	X				X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft Mähring ist zu 44 % bewaldet. Im Südosten bei Griesbach befindet sich ein großer, geschlossener Staatswaldkomplex. Im übrigen Bereich ist der Waldanteil deutlich geringer. Hier findet man überwiegend kleinstrukturierten Privatwald in enger Verzahnung mit Offenlandbereichen. In der Hegegemeinschaft dominiert klar die Fichte. Die Kiefer, die Lärche und vereinzelt etwas Tanne gibt es als Beimischung. Entlang der tschechischen Grenze haben die Wälder etwas höhere Buchenanteile. Nicht selten sind Birke auf entsprechenden Standorten und Erle als Mischbaumarten beteiligt. Im Grenzbereich wechselt das Rotwild gelegentlich aus Tschechien ein und verursacht in ruhigen Einständen Verbiss- und Schälschäden.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Durch die Höhenlage etwas gedämpfteres Risiko, aber die sehr hohen Fichtenanteile sind stark risikobegünstigt. Hoher Umbaubedarf.

10.	Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild.....	X
		Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
		Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation
Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. **Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter**

   Aufgenommen wurden quasi nur Fichte (90,5 % und sonstiges Laubholz (SLbh, 7,7 %) andere Baumarten sind nur marginal vertreten.

2. **Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**

   Auch hier dominiert die Fichte mit 82,7 %. Erfreulicherweise konnte die Tanne mit 1,2 % als zweithäufigste Baumart aufgenommen werden. Dies ist der höchste Wert seit 30 Jahren. Bei den Laubbäumen sind die Buche mit 2,1 % und insbesondere das SLbh mit 12,5 % zu nennen. Tendentiell ist eine minimale Erhöhung des Laubholzanteiles feststellbar, der im Wesentlichen in der Zunahme des SLbh begründet ist. Andere Laubbaumarten und damit deren Mischung sind eher rückläufig. Der für die Pflanzenentwicklung besonders relevante Leittriebverbiss ist im gesamten gering und liegt beim fichtengeprägten Nadelholz bei 1,4 %, beim Laubholz bei tragbaren 15,9 %. Der Verbiss bei der Buche ist seit einiger Zeit rückläufig und liegt aktuell bei guten 7,8 %. Auch beim SLbH sinkt der Verbiss von 27,5 auf 17,3 %.Bei der Tanne liegt der Verbiss bei 20 %, welcher jedoch aufgrund der geringen Individuenzahl nur eingeschränkt aussagekräftig ist.

3. **Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

   Im Wesentlichen besteht diese Gruppe zu zwei Drittel aus Fichte und einem Drittel aus SLbh. Im Vergleich zum Vorgutachten erhöht sich der Laubholzanteil um gut 10 Prozentpunkte. Fegeschäden sind nur beim SLbh mit 8,7 % von geringer Bedeutung.

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	6
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		4
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Aufgrund der im Allgemeinen geringen Verbissbelastung auch bei Buche und SLbh im akzeptablen Bereich wird der Schalenwildeinfluss als tragbar eingestuft. Die positive Entwicklung - insbesondere beim Laubholz - wird ausdrücklich hervorgehoben. Die Verbissbelastung hat einen Tendenz Richtung günstig.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)
Aufgrund der positiven Entwicklung kann der aktuelle Ist-Abschuss beibehalten werden.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig	
tragbar	X
zu hoch	
deutlich zu hoch.....	

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....	
senken.....	
beibehalten.....	X
erhöhen.....	
deutlich erhöhen.....	

Ort, Datum	Unterschrift
Kemnath, 28.11.2021	

Christoph Hübner, FD
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“